Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 109 (1964)

Heft: 4

Anhang: Unterrichtsfilm und Lichtbild : Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Januar 1964, Nummer 1

Autor: Wehrlin, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNTERRICHTSFILM UND LICHTBILD

MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER UNTERRICHTSFILMSTELLEN (VESU)

Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

JANUAR 1964 15. JAHRGANG NUMMER 1

Schule und Fernsehen

Trotz mancher skeptischer oder gar negativer Voraussagen hat das Fernsehen als Unterrichtsmittel in den USA in den vergangenen Jahren ungeheuer an Bedeutung gewonnen. 1951 gab es nur eine einzige Schule in Amerika, die Fernsehkurse als gleichberechtigt in ihr Lehrprogramm aufgenommen hatte, 1960 waren es bereits 250 Colleges und Universitäten, die ihren Hörern zusammen über 100 solcher Kurse boten, nahezu 600 Schulbezirke in allen Teilen der USA bedienten sich des Fernsehens als Unterrichtsmittel. Heute kann man sich den Unterricht in vielen Schulen der Staaten ohne das Fernsehen gar nicht mehr denken. Ueber 60 «Schulfernsehstationen» strahlen ihre Spezialprogramme für Gemeinschafts- und Heimunterricht aus. Schon im Jahre 1960 sahen in New York allein während der Schulzeit schätzungsweise 300 000 Schüler in rund 500 Schulen die Programme des «Regents Educational Television Project», das täglich sieben Stunden lang Schulsendungen ausstrahlt. Die Bild- und Tonübertragung erfolgt dabei über ein geschlossenes Netz, das die Sendungen vom Studio über Kabel direkt in die Klassenzimmer und Hörsäle bringt.

Alabama war der erste amerikanische Bundesstaat mit einem umfassenden, speziell auf Erziehung und Bildung abgestellten Fernsehnetz. Seine Programme, die neben dem eigentlichen Schulunterricht auch kulturell wertvolle Sendungen anderer Art umfassen, sollen über 80 % der Bevölkerung ansprechen. Die Schulsendungen werden hier von weit über 400 Lehranstalten übernommen.

Auch in den USA, und erst recht in anderen Ländern, wird natürlich noch immer experimentiert. Unter diesen Experimenten haben sich bisher jedoch drei Verwendungsmöglichkeiten als die geeignetsten erwiesen: 1. Die normalen Unterrichtsstunden für Schulen und zum Mitlernen zu Hause. 2. Die Fernsehvorlesungen. Sie wirken durch Illustrationen und Experimente sehr lebendig und werden von Schülern und Klassenlehrern auf dem Bildschirm gemeinsam verfolgt. Nach der Sendung werden die behandelten Themen nochmals besprochen. 3. Verwendung des Fernsehens zum Zeigen ganz bestimmter, sonst kaum im Klassenzimmer vorführbarer Objekte.

Eine besondere Eignung hat das Fernsehen u. a. in bestimmten Fachgebieten, wie Zahnheilkunde, Chirurgie usw., bewiesen, wo heute am Bildschirm Hunderte von Studierenden gleichzeitig den Demonstrationen eines Professors in allen Einzelheiten genau folgen können.

Noch einen Schritt weiter geht die Idee des wissenschaftlichen Labors mit Fernsehausstattung, eine Idee, die aus der grossen Zahl von Studierenden an gewissen amerikanischen Universitäten heraus entstanden ist. Die Arbeitsplätze der Studenten sind ringförmig um den Dozententisch angeordnet und mit diesem durch eine Sprechanlage verbunden. Braucht ein Student bei seiner Arbeit Hilfe, so wird eine ferngesteuerte, fahrbare Fernsehkamera auf einem Schienenring bis zu seinem Arbeitsplatz bewegt und von dort das Bild seines Versuches zum Bildschirm des Dozenten übertragen. So kann dieser rasch von seinem Tisch aus bei der Lösung des Problems behilflich sein.

Nach amerikanischen Untersuchungen sollen sich mit dem Schulfernsehen eindeutig erzieherische Erfolge erzielen lassen. Beim Vergleich von Schülern aus 110 Klassen mit regelmässigem Fernsehunterricht mit denjenigen aus 110 Klassen ohne «Fernsehzusatz» (gleichaltrig und gleiche Begabung) ergab sich, dass die «Fernsehenden» bei Prüfungsarbeiten in 68 der 110 Fälle besser abschnitten. Bei der Ueberprüfung von Schülern an vier Colleges in Oregon stellte sich heraus, dass die Noten derjenigen, die ein Jahr Fernseh-Chemieunterricht genossen hatten, über dem Durchschnitt lagen und dass sie ausserdem bessere Lerngewohnheiten entwickelt hatten.

Trotz allem sind auch in den USA die Erzieher der Ansicht, dass das Schulfernsehen den Lehrer niemals ganz verdrängen soll und kann. Andererseits schätzt man, dass es im Jahre 1970 an den amerikanischen Colleges und Universitäten 6 400 000 Studenten geben dürfte, d. h. das Doppelte der Zahl von 1960, und befürchtet, dass dem zu erwartenden Lehrermangel nur durch Fernsehunterricht abgeholfen werden könne.

Auch in der Schweiz wird in der Schule mehr und mehr diesem neuen Kommunikationsmittel die nötige Aufmerksamkeit gewidmet, allerdings liegen bei uns die Verhältnisse so, dass das berühmte «Rad der Zeit» gegenüber den USA um über zehn Jahre zurückgedreht erscheint. Was von schweizerischen Erziehern immer wieder diskutiert und betont wird, sind vor allem die negativen Seiten des abendlichen Fernsehens unserer Schüler. Da und dort tauchen an Lehrerkonferenzen aber doch schon Themen auf den Traktandenlisten auf, die sich mit der Verwendungsmöglichkeit des Fernsehens im Unterricht befassen. Den Diskussionen darüber haftet jedoch aus begreiflichen Gründen immer noch stark der Charakter einer fernen Zukunftsmusik an; ist man nicht ganz dagegen, so verhält man sich meist abwartend und überlässt es dem Fernsehen, geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Immerhin sind mir einzelne Stellen in der Schweiz bekannt, an denen sich Lehrer aktiv mit dem Studium der Verwendungsmöglichkeit und der Programmgestaltung befassen.

Auch die VESU hat sich bereits mit diesem neuesten Unterrichtshilfsmittel befasst. Allerdings kann es nicht die Aufgabe der in dieser Vereinigung zusammengeschlossenen Filmstellen sein, bahnbrechend in Sachen Schulfernsehen zu wirken. Vielmehr hat man daran gedacht, die im Fernsehen gezeigten, für die Schule wünschbaren Filme für die Vorführung auf den schuleigenen Filmapparaten zu erhalten.

Es wurden aus dieser Sicht heraus mit dem Schweizer Fernsehen Kontakte aufgenommen, und es ist den Herren Dr. Neuenschwander und G. Herms (Schulamt der Stadt Zürich) gelungen, eine Uebereinkunft zu erreichen, die *für alle der VESU angeschlossenen Filmstellen* (Schulamt der Stadt Zürich, SAFU Zürich, Schulamt Bern, Kantonale Lehrfilmstelle St. Gallen, Kantonale Lehrfilmstelle Basel) und den von diesen belieferten Schulanstalten gilt. Danach können grundsätzlich alle Fernsehsendungen zu Schulzwecken verwendet werden, ausser wenn unüberbrückbare Schwierigkeiten vorliegen. So hat sich gezeigt, dass Life-Sendungen bei der Vorführung in der Schule wegen der ungenügenden Bildqualität nicht befriedigen. Technisch ohne weiteres möglich ist hingegen das Abspielen von Fernseh*filmen* im Schulzimmer. Als Hindernisse treten hier höchstens Autorenrechte, Entwertung oder Verfälschung des Filmes durch Herausnahme aus einer ganzen Sendereihe usw. auf.

Für die Auswahl der für den Unterricht geeigneten Filme stehen zwei Wege offen:

1. Herr May (Mittelsmann des Schweizer Fernsehens, ehemals Lehrer) schlägt der VESU die im Unterricht eventuell verwendbaren Filme vor; diese wählt die geeigneten aus.

2. Herr Dr. Neuenschwander (Mittelsmann der VESU und damit der Schule) fragt beim Vertreter des Fernsehens um die Vorführungsrechte bestimmter, für den Unterricht wünschbarer Filme an. Die Wünsche der einzelnen Schulanstalten gelangen über die verschiedenen der VESU angeschlossenen Filmstellen an ihn. Wenn Sie, verehrte Leser, einen Film des Schweizer Fernsehens als unbedingt geeignet und wünschenswert für den Unterricht betrachten, dann wenden Sie sich an ihre Filmstelle und nicht direkt an Herrn Dr. Neuenschwander.

Das Eis, das anfänglich ziemlich dick schien, ist also gebrochen. Trotzdem dürfen wir zurzeit von der Schule aus keine allzu grossen Hoffnungen auf Fernsehfilme setzen. Von den vielen für Unterrichtszwecke in Frage kommenden Streifen hat sich erst ein einziger als wirklich brauchbar erwiesen, und davon musste man noch den Kommentar als ungeeignet wegstreichen! Das Ziel des Fernsehfilmes ist eben vorläufig (bis das Schweizer Fernsehen, wie das amerikanische, regelrechte Schulsendungen ausarbeitet) von dem des Schulfilms meist recht verschieden. Zudem sollen die Bestrebungen der Herren Neuenschwander/May nicht darin gipfeln, möglichst viele Filme in unsere Archive zu erhalten, sondern eventuelle Lücken durch wirklich wertvolle und gute Fernsehfilme ausfüllen zu können. *RW*

Auszug aus der Vorstandssitzung der VESU vom 15. Januar 1964
Expo 64

Die VESU plant, sich an der Expo 64 im Sektor Erziehung mit sechs Filmvorführungen zu beteiligen. Es sollen damit Beispiele des Unterrichtsfilmes und seine zeitgemässe Verwendung in unseren Schulen gezeigt werden. Pro Veranstaltung sind je zwei Filme vorgesehen, die jeweils durch einen Referenten der VESU eingeführt werden sollen. Die Kommentare werden abwechslungsweise in unseren drei häufigsten Landessprachen gegeben.

Tonbandgeräte (Orientierung von Prof. H. Boesch, SG). In Amerika werden fertige Stereosendungen auf vierspurigen Tonbändern geliefert. Von dort her ist es auch bei uns handelsüblich geworden, vierspurige Bandgeräte anzupreisen. Diese neue Tonbandwiedergabe erweist sich aber bei genauerer Prüfung aus folgenden Gründen als für die Schule ungeeignet: Da die Spurbreite beim vierspurigen Band nur rund den dritten Teil derjenigen des Zweispurenbandes beträgt, ist die Qualität einer guten Aufnahme auf letzterem besser. Dieser Qualitätsunterschied ist bei verstaubten Tonköpfen (Normalzustand in den Schulen) noch deutlicher hörbar. Ferner ist das Abspielen von Vierspurtonbändern auf entsprechenden Apparaten komplizierter als die Wiedergabe zweispuriger Bänder; die Möglichkeit von «Unglücksfällen» erhöht sich also. Dazu kommt noch, dass bei der Ausleihe eines Vierspurbandes eventuell vier Sendungen auf einmal für andere Besteller besetzt sind, während das jetzt höchstens für zwei zutrifft. Eine grosse Tonbandapparatefabrik hat, um ihren Rat befragt, die Anschaffung von Vierspurapparaten für die Schule auch nicht empfohlen. Gleichzeitig hat diese Firma die Bedenken, die eine vollständige Umstellung der Produktion auf Vierspurigkeit befürchteten, zerstreut.

Aus all diesen Gründen haben sich alle Filmstellen einstimmig für die Beibehaltung des Zweispursystems ausgesprochen. Der Uebergang von der 19-cm- auf die 9,5-cm-Geschwindigkeit bedeutete bereits einen geringen Qualitätsverlust (dafür eine gewaltige Bandeinsparung, wobei die Qualität der Wiedergabe immer noch derjenigen von Radio-UKW gleichkommt). Nun will man nicht eine nochmalige Qualitätseinbusse durch Spurbreitenverringerung erreichen. Viele Schulen haben zudem bereits Zweispurenapparate angeschafft. Die Schulfunksendungen werden also auch in Zukunft auf den Lehrfilmstellen nur auf zweispurigen 9,5-cm-Bändern ausgeliehen. Deshalb:

Für Schulen keine Vierspurtonbandgeräte kaufen!

Gelegentlich wird auf den Lehrfilmstellen ein von Prof. H. Boesch ausgearbeitetes Merkblatt für den Kauf von Tonbandgeräten zu Schulzwecken (ohne Firmenangaben) erhältlich sein.

8-mm-Projektion

Im Ausland sind zurzeit durch gewisse Firmen Bestrebungen im Gange, für Unterrichtszwecke nach neuen Methoden hergestellte, brauchbare 8-mm-Filme in Kassetten auf den Markt zu bringen. Sie sollen einerseits Schulen, die weitab von jeglichem Schulfilmverleih liegen, in die Lage versetzen, Projektoren und einen Grundstock von Filmen für relativ wenig Geld anschaffen zu können, andererseits ist es möglich, durch dieses Verfahren einzelne Handlungsabläufe endlos wiederzugeben. Für unsere Verhältnisse wird jedoch der 16-mm-Film das Geeignetste bleiben. *RW*

Redaktion des «Unterrichtsfilm und Lichtbild»: R. Wehrlin, Bettingen BS, Hauptstrasse 14